

# Eben-Ezer wird zur Partymeile

*Bewohner und Werkstattmitarbeiter feiern*

**Lemgo.** Das Jubiläum „150 Jahre Eben-Ezer“ sorgt für eine Premiere: Zum ersten Mal wurden das traditionelle Bewohnerfest und die Werkstattfete am selben Tag gefeiert.

Dafür verwandelte sich das Gelände vor der Hauptwerkstatt in Neu Eben-Ezer laut einer Pressemitteilung über Nacht in ein Zelt- und Budendorf. Ein einsatzfreudiges Projektteam aus Mitarbeitern des Wohnbereichs und der Werkstatt für behinderte Menschen (WfbM) hatte dies auf die Beine gestellt. Liebevoll schmückten sie die Räume und bauten sie zur Disko um. „Für dieses außergewöhnliche Engagement danke ich ihnen ganz herzlich“, würdigte Vorstand Udo Zippel die Helfer in seiner kurzen Ansprache.

Die Partyband „Grace“ sorgte mit Oldies und Chart-Hits auf der Tanzfläche für Stimmung. „Das ist alles super hier“, so Christian, Schüler der Topehlen-Schule. „Ich freue mich jedes Mal schon Wochen vorher auf das Fest.“

Auf dem Programm stand bei bewölktem, aber trockenem Himmel auch ein Auftritt der Tanzsportgruppe Jobsthardehaus. Kulinarisch wurden die Gäste von den Mitarbeitern beider Bereiche mit bunten Cocktails, Paella, Bratwurst, Pommes, Crêpes und Bio-Milchshakes verwöhnt. In der Nacht darauf wurde alles von den fleißigen Helfern wieder abgebaut.

## 16 langjährige Mitarbeiter ausgezeichnet

Ein Höhepunkt der Feier war die Ehrung von 16 Beschäftigten für 25 Jahre zuverlässige Arbeit in der WfbM. Ausgezeichnet wurden Heinz-Günter Busch, Manfred Czech, Beatrix Haremsa, Albert Herr, Beate Kapusczynski, Stefan Kirsch, Rolf-Ferdinand Kiss, Helmut Klipp, Klaus-Dieter Meier, Frank Meyer, Hans-Hermann Ridderbusch, Jutta Rowald, Peter Urner, Horst-Günter Wegner, Susanne Welsch und Achim Zander.

## Lemgoer Idee in der Landeshauptstadt

*Eben-Ezer bei Tagung in Düsseldorf vertreten*

**Lemgo.** Kunst von und mit Autisten: Das verbirgt sich hinter dem Projekt „Artismus“. Initiiert haben es Heilerziehungspfleger von Eben-Ezer. Eine von ihnen, Isabell Moniac, stellt das Konzept heute während der Fachtagung „sozialgenial“ in Düsseldorf vor.

Hierbei geht es um die Verbindung von Unterricht und Bürgerengagement. In diese Idee fügt sich das Projekt „Artismus“ hinein: Heilerziehungspfleger am Berufskolleg der Stiftung schufen mit Bewohnern Kunstwerke. Ob mit Steinen, Bändern oder Rasier-

schaum: Die Autisten brachten sich nach ihren Vorlieben und Fähigkeiten ein. Das Projekt präsentiert Isabell Moniac heute zusammen mit Lehrerin Marita Menne. Zu sehen sind die Bilder in Kürze im „Haus Pymont“ der Diakonie, Marienstraße 11, in Bad Pymont.

In dem Heim leben Menschen mit geistigen Behinderungen. Dort hatte Moniac ein Praktikum absolviert und war auf die Idee für „Artismus“ gekommen. In ihrer Klasse sei das Vorhaben abgesprochen und später umgesetzt worden. (kpa)

# Zwei Tage Livemusik

## „LiveDabei“ in Alt Eben-Ezer ab Freitag

**Lemgo.** Schon zum neunten Mal findet in diesem Jahr das zweitägige Open-Air-Festival „LiveDabei“ in der schönen Wohnanlage Alt Eben-Ezer an der Lageschen Straße 69 statt. Die Veranstaltung hat sich mittlerweile fest im Veranstaltungskalender der Stadt etabliert und ist beliebt bei großen und kleinen Bürgern.

Den Anfang macht am Freitag, 29. Juni, um 19 Uhr die Band „Blackout Musikservice“, eine vielseitige Partyband mit mehr als 1.000 Titeln im Repertoire.

Am Samstag, 30. Juni, steht schon am Nachmittag ab 16.30 Uhr das Lipperlandorchester mit seinen zahlreichen Musikern auf der Bühne und wird mit volkstümlichen Weisen für Stimmung sorgen.

Ab 19.30 Uhr heißt es dann „Bühne frei“ für den absoluten Top Act: Dieter Kropp und Band.

Der Meister des deutschsprachigen Blues mit 47 Mundharmonikas im Gepäck versteht es, sein Publikum perfekt zu unterhalten und wird nicht ohne Grund in einem Atemzug mit Götz Alsmann und Roger Cicero genannt.

Der Eintritt zu allen Konzerten ist frei.

Für das leibliche Wohl ist mit Leckereien vom Grill, handgezapftem Bier, erlesenen Weinen und diversen Kaltgetränken gesorgt.

Übrigens: Fußballbegeisterte müssen sich keine Sorgen machen – sie verpassen nichts!

Sowohl für Freitag als auch für Samstag ist keine Paarung angesagt.

# Integration lohnt sich doppelt

*Preisträger freuen sich über Zuschüsse*



**Feierliche Übergabe:** Bürgermeister Dr. Wolfgang Honsdorf (links) und Sparkassen-Vorstand Bernd Dabrock (Zweiter von rechts) zeichnen die Teilnehmer aus.

FOTO: HOBEIN

**Bad Salzufen.** Für ihren Einsatz beim Thema Integration sind am Donnerstagabend sieben Bad Salzufener Gruppen mit ihren Projekten ausgezeichnet worden. Zum zweiten Mal wurde der Integrationspreis in den Räumen der Sparkasse Lemgo verliehen.

„Eigentlich sind alle eingereichten Projekte prämiierungswürdig“, hob der Integrationsbeauftragte der Stadt, Jörg Herrmann, hervor. Dennoch musste die unabhängige Jury drei Sieger ermitteln. Das diesjährige Motto „Willkommen(s)kultur – damals und heute“ hätten dabei alle Preisträger mit Bravour umgesetzt.

Gleich mehrere Schwerpunkte hat sich das evangelische Familienzentrum am Elkenbreder Weg gesetzt. Das wechselseitige Lernen und

auch die gebotenen Hilfestellungen für Erziehungs- und Alltagsfragen würden hier mit Auszeichnung vorgelebt. „Die Jury prämiert diese Leistung mit dem dritten Platz, der mit 300 Euro dotiert ist“, sagte Herrmann.

Der zweite Platz und eine Prämie von 500 Euro ging an den Bürgerverein Wülfer-Bexten. Unter dem Titel „Vertrauen durch Begegnung schafft besseres Miteinander“ habe der Bürgerverein verschiedene Angebote im Alltag verankert, bei der die interkulturelle Vielfalt einen festen Platz hat, lobte die Jury. „In Wülfer-Bexten beteiligt sich ein ganzes Dorf an der Integration. Das zeichnet den Ortsteil und den Bürgerverein besonders aus“, betonte Jörg Herrmann.

Mit dem Titel „Komm, komm wer du auch immer bist,

komm“, gelang der türkisch-islamischen Gemeinde der Sieg. Das Motto stamme aus einer islamischen Weisheit und werde tagtäglich so in der Weinbergstraße gelebt. „Die Gemeinde ist seit 20 Jahren fest in unserer Stadt verankert. Heute sind jeden Tag Gruppen in der neuen Moschee und informieren sich“, sagte Bürgermeister Dr. Wolfgang Honsdorf. „Die Gemeinde ist offen und zeigt sich transparent“, unterstrich Jörg Herrmann die Entscheidung für den mit 800 Euro dotierten ersten Platz. Besonders die Sprachkurse für Frauen habe die Jury beeindruckt. „Sie erreichen damit eine Zielgruppe, die wir nicht bekommen“, so Herrmann in seiner Laudatio.

2013 soll der Integrationspreis pausieren. Für das Folgejahr soll es eine Neuauflage geben. (dhob)

## NACHRICHTEN

### **Chor sucht Sänger für einmaliges Projekt**

LEMGO - Die Kantorin und Musikpädagogin der Stiftung Eben-Ezer, Anna Ikramova, sucht noch Sängerinnen und Sänger für das Konzert, das im Rahmen des Jubiläumsgottesdienstes am 9. September auf dem Lemgoer Marktplatz zur Aufführung kommen soll.

Die Chorleiterin, die vor kurzem mit dem Musical „Samuel“ und einem rund 150 Stimmen starken Chor einen großen Erfolg hatte, möchte alte und neue Werke einstudieren. Auf dem Programm stehen Stücke, die dem 100. Psalm gewidmet sind, unter anderem „Jauchzet dem Herren alle Welt“ von Heinrich Schütz und Felix Mendelssohn Bartholdy.

Die Proben finden statt am 19. und 26. Juni von 19 bis 20:30 Uhr im Kirchlichen Zentrum Neu Eben-Ezer. Am 27. Juni gibt es um 19.30 Uhr eine gemeinsame Probe in St. Nicolai.

Nach den Sommerferien wird immer dienstags von 19 bis 20.30 Uhr im Kirchlichen Zentrum Neu Eben-Ezer geprobt und zwar am 14., 21. und 28. August sowie am 4. September im Kirchlichen Zentrum. Die Generalprobe findet am Mittwoch, 5. September, um 19.30 Uhr in St. Nicolai statt.

■ *Wer teilnehmen möchte, meldet sich bei Anna Ikramova, Telefon (05261) 215287, Mobil: 0176/20556338, Email: Anna.Ikramova. Konzert- oder Chorererfahrungen sind nicht nötig.*



Die Teilnehmer der Mitgliederversammlung vor der Wohnanlage Boelckestraße.

FOTO: UK

# Förderverein zu Gast in moderner Wohnanlage

**STIFTUNG** Eben-Ezer unterstützt mehrere Projekte

DETMOLD – Zur jährlichen Mitgliederversammlung des Fördervereins „Freunde der Stiftung Eben-Ezer e.V.“ begrüßte Vorsitzender Walter Kern in der Wohnanlage Boelckestraße in Detmolds Ortsteil Hohenloh die Teilnehmer bei strahlendem Sonnenschein im Garten der erst im letzten Jahr fertig gestellten, modernen und barrierefreien Anlage.

Da die meisten Mitglieder diese noch nicht kannten, stand als erstes eine Führung auf dem Programm. Die Anlage besteht aus vier Wohngebäuden, die sich um eine innere Grünfläche gruppieren. Im Eingangsgebäude sind die Räume der Förderstätte, der Mehrzweck- und der Hobbyraum sowie ein Büro zusammengefasst.

Von dem inneren Vorplatz gelangen die Bewohner und Hausbesitzer zum Gelände des Evangelischen Diakonissenhauses Detmold beim Klinikum Lippe.

Die beiden Häuser sind in

die Jahre gekommen und entsprechen nicht mehr den Anforderungen der älteren Menschen: die Räumlichkeiten sind beengt und nicht barrierefrei, steile, enge Treppen und eine unzureichende Ausstattung der Bäder und Funktionsräume machten den Alltag zunehmend beschwerlich.

Die neue Wohnanlage bedeutet für die Bewohner ein großes Plus an Lebensqualität. „Meine Schwester lebt hier und ich glaube, ich übertreibe nicht, wenn ich sage, dass sie zu den glücklichsten Menschen gehört, die ich kenne“, sagte Hannelore Günzel, die eine der Führungen leitete. Nach einer Kaffeepause auf der Terrasse mit dem für viele ersten Stück Erdbeerkuchen des Jahres ging es an die Arbeit.

Die stellvertretende Vorsitzende Marianne Ulbrich stellvertretende Vorsitzende der Förderstätte, die der Förderverein in Bad Salzuflen und Lemgo mit großem Erfolg aufgeführte integrative Musical „Samuel“ er-

hielt 6000 Euro aus der Kasse des Fördervereins.

Ein besonderes Anliegen des Vorsitzenden Walter Kern ist es, die Zahl der Mitglieder im Jahr des 150-jährigen Jubiläums der Stiftung auf 150 zu erhöhen. Der derzeitige Stand beträgt 129 Mitglieder. „Je stärker der Förderverein ist, desto mehr findet er Gehör“, so Kern.

Er legte den Anwesenden an Hertz, in ihrem privaten Umfeld für die Mitgliedschaft zu werben. Neu berufene Beiratsmitglieder sind Reiner Austermann, Hans Böke, Tobias Treseler und Walter Wecker.

Den Kassenbericht stellte die neue Verwaltungsleiterin der Stiftung und in dieser Funktion auch Schatzmeisterin des Freundeskreises Annette Janson vor. Ihr Vorgänger, der langjährige Mitarbeiter der Stiftung Eben-Ezer, gab und Termine wurde die Veranstaltung mit der Vorführung des Jubiläumsfilms beendet.

# Ganz nah bei den Menschen

ZUKUNFTSBERUFE (14): Nora Thöing wird Heilerziehungspflegerin

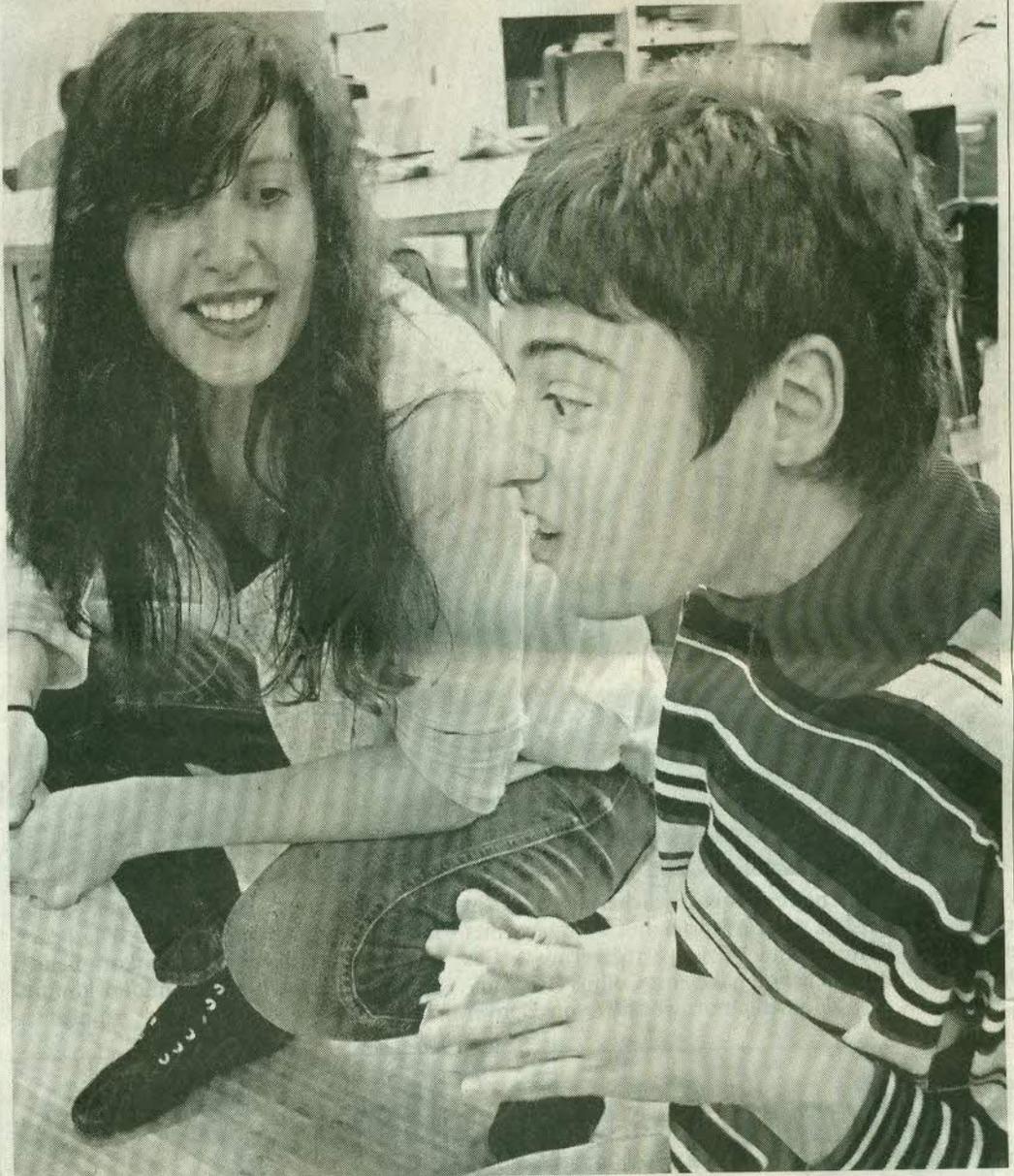
VON ISABEL BAUERKÄMPER

■ Lemgo. Es ist laut, unruhig, ja geradezu hektisch. Lachen und Stimmengewirr erfüllen den großen Raum, ein Radio dudelt. Die Wände sind mit Fotos und selbstgemalten Bildern beklebt. Männer und Frauen sitzen an Werkbänken, sortieren Schrauben und wiegen Plastikteile ab. Mittendrin: Nora Thöing. Die 32-Jährige macht eine Ausbildung zur Heilerziehungspflegerin bei der Eben-Ezer-Stiftung in Lemgo.

„Meine Vorstellung von einem Beruf ist, Menschen zu helfen und ihnen im Alltag die Unterstützung zu geben, die sie brauchen“, erzählt Nora Thöing. Seitdem sie als Auszubildende für die Eben-Ezer-Stiftung arbeitet, hat sich für sie der Wunsch nach sinnvoller Arbeit erfüllt. Auch wenn der Arbeitsalltag in der Behindertenwerkstatt oft anstrengend ist: Für Thöing liegt der Reiz in den täglichen Herausforderungen. „Kein Tag ist gleich, man kommt immer in Situationen, mit denen man nicht gerechnet hat. Dann muss ich reagieren und mich auf die neuen Umstände einstellen.“

Thöings Aufgaben sind schon im ersten Jahr der Ausbildung klar definiert und alles andere als Anfängerkram: „Neben der Betreuung während der Arbeit und der Begleitung zu den Freizeitaktivitäten muss ich mich auch um die Pflege der Menschen kümmern. Das heißt: Ich helfe ihnen bei den Toilettengängen und kümmere mich um sie während des Mittagessens.“

Die Arbeit mit den Behinderten ist für Nora Thöing mehr als nur ein Job. „Als Heilerziehungspflegerin begegnen mir die Menschen einfach so, wie sie sind“, sagt sie. „Diese ungefilterte Authentizität ist ansteckend: Ich gebe mich ihnen gegenüber auch so, wie ich bin. Auf diese Weise lerne ich viel über mich selbst, über meine Stärken und Schwächen.“ Thöing begann auf Anraten eines Freundes mit der Ausbildung. „Ich wollte so nah



Gibt Unterstützung: Nora Thöing genießt das Vertrauen der Menschen, die sie betreut.

FOTO: BAUERKÄMPER

## INFO Heilerziehungspflegerin

- ◆ Die 32-jährige Nora Thöing absolviert eine dreijährige Ausbildung zur Heilerziehungspflegerin.
- ◆ Diese Ausbildung bietet die verschiedensten Weiterbildungs- und Aufstiegsmöglichkeiten: Sozialarbeiter, Sozialpädagoge und Heilpädagoge, Behindertenpädagoge; Arbeitsfelder Psychomotorik, Sensomotorik, Motopädie, Früh- und Vorschulpädagogik.
- ◆ Mehr Informationen gibt es im Netz unter [www.eben-ezer.de/](http://www.eben-ezer.de/), [www.heilerziehungspfleger.de/](http://www.heilerziehungspfleger.de/).
- ◆ Die nächste Folge erscheint am Samstag: Leon Ziegler wird Informatiker.

wie möglich an den Menschen dran sein.“ Die Menschen, die sie betreut, haben sich schnell an „die Neue“ gewöhnt. „Ich lasse mich gerne auf sie ein und fühle mich hier sehr wohl.“ Mit ihrem ruhigen und ausgeglichenen Charakter meistert Thöing auch chaotische Situationen locker und gewinnt das Vertrauen der Behinderten. „Ich gebe nicht nur, sondern bekomme auch ganz viel von den Menschen, sei es ein Lächeln oder eine Umarmung“, schwärmt sie. „Mein Job macht einfach glücklich.“